



UDO RETTBERG-----**PUBLIZIST/JOURNALIST**

DIE ERDE BEBT (138) – Nur das Allmächtige kennt den Weg aus dem Nichts

DIE STIMMUNG KIPPT

Über Europa hat sich sowohl Dunkelheit als auch eine Kältewelle ausgebreitet – und das nicht nur aus meteorologischer Sicht. Auch die bereits abgekühlte Stimmung in der Wirtschaft und in der Gesellschaft ist weiter in den Minusbereich abgesackt. Gleiches gilt auf einem frustrierten Kontinent für die Laune der Bürger. Noch scheinen „die da oben“ die Lage einigermaßen im Griff zu haben, doch immer mehr Bürger sind unzufrieden, so dass Unfrieden auf den Straßen droht. In anderen Teilen der Welt sieht es ähnlich alarmierend und frustrierend aus. 28.11.2023



Wenn es Nacht wird in der Welt - hier Yukon/Canada.

Foto: Udo Rettberg

In der Welt sind dunkle Wolken aufgezogen - und zwar auf allen Kontinenten. Die Blicke der deutschen Bürger sind in dieser extrem schwierigen Zeit nicht nur in Richtung Ukraine, Russland und in den Nahen Osten, sondern auch ins Nachbarland Niederlande gerichtet, wo die jüngste Parlamentswahl von Vertretern des konservativen Gedankenguts – von „rechten Ideen“ also - gewonnen wurde. Das dürfte sich auf die politische Strömung in ganz Europa auswirken: „Wenn die rechte Orientierung mit demokratischem Gedankenansatz nach italienischem und niederländischem Vorbild erfolgreich ist, wirkt sich das möglicherweise positiv auf die politischen Grundströmungen des gesamten Kontinents aus“, sagt einer meiner aus dem Luxemburger Finanzspektrum stammenden Kumpels.

Dieser hat – wie auch ich - jüngst Rohstoff-Konferenzen in München, Zürich und Frankfurt besucht und ist schlichtweg alarmiert. „Europa und die Länder der EU sind aus globaler Sicht Verlierer dieser Zeit“,

sagt er und bestätigt meinen seit Jahren an dieser Stelle sehr oft beschriebenen Eindruck. Mein vorläufiges Fazit: Nach mehr als 70 positiv und ermutigend zu wertenden Jahren befindet sich der europäische Kontinent in einer Phase des Abschwungs. Der Weg zur Bedeutungslosigkeit ist nicht mehr weit. Die einstigen „Mütter und Väter Europas“ dürften sich in ihren Gräbern geradezu beengt fühlen. Europa hat es nicht verstanden, seine einst führende geistige und ökonomische Rolle in der Welt zu behaupten. Schuld daran ist nicht zuletzt Deutschland - ein Land, das sich sehr lange (viel zu lange) auf seinen Lorbeeren ausgeruht hat.

Achtung: AI-Hinweis

Dies ist eine AI/KI-freie Publikation. Deren geistigen Inhalte entstammen den Gehirnen jener Menschen, die das Schriftstück nach bestem Wissen und Gewissen kreiert und fertiggestellt haben. Wir haben uns dabei auf eigene Beobachtungen, eigenes Wissen, solide Annahmen und auf verlässlich erscheinende Quellen gestützt. Für in diesem Kontext eventuell gemachte Fehler wird von uns Menschen indes weiterhin keine Garantie übernommen.

Schlagzeilen der europäischen Presse bestätigen das Desaster: Angriffe auf Menschen, Prügeleien, Messerattacken, Morde, Vergewaltigungen von Frauen („Leiche nahe Parkplatz gefunden“ – „Mann wird nach Angriff von der Polizei laufen gelassen – dann vergewaltigt er Frau in Flüchtlingsheim“ – „15jährige wird auf Schultoilette von Mitschülern brutal verprügelt“ etc etc etc etc) das ist inzwischen Alltag in Deutschland. Die Ursachen liegen auf der Hand; denn Deutschlands Bürger werden durch Zuwanderung unter erheblichen Druck gesetzt und verlieren Hemmungen in ihrem eigenen Tun. Wer durch die Einkaufsstraßen der großen Städte geht, weiß, wovon ich hier rede. Und: Die Ampel-Kinder-Berlin Scholz, Harbeck, Lindner schlafen - und verschlafen ihre Verantwortung. Wen überrascht in diesem Kontext: Markus Söder fordert Neuwahlen für 2024.

Und der so genannte „Staat“ – also wir Bürger – finanziert das alles über hohe Schulden auf der einen und über rekordhohe Steuern auf der anderen Seite. Ökonomisch und finanziell betrachtet droht diese Situation zu einem Desaster zu werden. Aber längst nicht nur in Deutschland, dem Land mit dem seit Dekaden schlechten (Kriegs-)Gewissen. Auch in den USA (so berichtet ein Freund aus Los Angeles) ist das „Leben auf den Straßen“ längst kein Einzelfall, wie ich auch bei einem Besuch in New York, Reno und Las Vegas vor einigen Wochen erfahren musste. Der Westen ist auf dem absteigenden Ast – Indien, China, Russland und die BRICS-Staaten werden diese Chance beim Schopfe fassen und ihre eigene Position in der Welt stärken.

Aus Sicht der Kapitalanleger bedeutet all dies: An den Aktienbörsen droht nach fast 20 Jahren Hausse jetzt eine Baisse – also der nächste „Crash“. Eine gute Zukunft versprechen als Kapitalanlage vor allem „wahre Werte“ wie Rohstoffe und Urstoffe. Die vergangenen Wochen haben bewiesen, dass zahlreiche Industrieländer wie Deutschland und die Staaten der EU sowie auch Japan nicht über ausreichende Rohstoffvorkommen verfügen und eine Abhängigkeit zu rohstoffreichen Ländern existiert. Das gilt auf Teilgebieten selbst für die USA, die z.B. bei strategisch wichtigen Mineralien und den Metallen der Seltenen Erden (REE) einen Mangel spüren. Aus monetärer und fiskalischer Sicht sollten Anleger zudem auf „die wahren Währungen“ Gold, Silber und andere Edelmetalle sowie Edelsteine setzen. Dies vor allem auch deshalb, weil die BRICS-Länder eine gemeinsame Währung kreieren wollen, deren Wert durch Gold gedeckt sein soll. Anleger müssen sich auf Sicht darauf einstellen, dass immer mehr Länder versuchen könnten, ihre eigene Wettbewerbsposition in der Welt durch eine schwächere eigene Währung stärken wollen. Ergo: Währungskriege sind in den nächsten Jahren nicht auszuschließen.

Und dann war da noch: ***DIE DEUTSCHE GOLDMESSE***

Das Interesse deutscher Kapitalanleger an der im Frankfurter Westin Hotel veranstalteten GERMAN GOLD SHOW hielt sich eher in Grenzen und konnte nicht gerade als überwältigend bezeichnet werden. Vor allem die einige Tage zuvor stattgefunden PMSZ-Konferenz in Zürich war besser besucht. Gleichwohl zeigten sich die Frankfurter Veranstalter zufrieden. Der Fokus des Events lag allerdings nicht – wie der Name vermuten lassen könnte – nur auf Gold und anderen Edelmetallen. Er lag vielmehr auch auf dem breiten Rohstoff-Spektrum im Allgemeinen sowie auf Energiemetallen und Basismetallen, die in Zukunft z.B. in der Elektrifizierung der Wirtschaft (durch Solarzellen, innovative Batterien in der Ära der Electro Mobility und anderen Anwendungen) eine große Rolle spielen dürften.

Denn so langsam haben auch Politiker die Bedeutung von Rohstoffen im Alltag begriffen. Rohstoffe können Lösungen in der Weltpolitik liefern, andererseits können sie aber auch Auslöser von Krisen und Kriegen sein.

Am ersten Tag zeigte Michael Howell von CrossBorderCapital jene Probleme auf, die ich seit langem in meiner Kritik an der von mir so bezeichneten DEBTONOMY und BLOWONOMY (Schulden-Ökonomie und Blasen-Ökonomie) darlege. Howell kritisierte scharf die Regierungen und Notenbanken, die wegen ihrer immer intensiveren Geld-Kreation ein System überdimensionaler Schuldenblasen geschaffen haben. Diese Schulden werden jetzt über eine zusätzliche exzessive Geld-Kreation immer weitergereicht und dabei noch stärker aufgeblasen. Notenbanken haben über die Jahre hinweg auf unverantwortliche Art und Weise und mit Hilfe ihrer „Herrscher“ – der offensichtlich zu gern auf Pump lebenden jeweiligen Regierungen nämlich – das globale Geldsystem mit gigantischer Liquidität immer weiter aufgeblasen und den wahren Wert von Geld auf die Bewährungsprobe gestellt. Dadurch geraten die Bürger (Privatpersonen, Verbraucher, Kreditnehmer, Mittelstand und sogar große Unternehmen sowie in der Folge dann das gesamte Bankensystem) stark unter Druck. Es droht unter anderem ein Währungskrieg, der die Lage in der Weltwirtschaft noch instabiler werden lassen dürfte.

Als ich zum Abschluss des ersten Tages dem Beitrag von Lobo Tiggre, Gründer und CEO von Louis James LLC lauschte, konnte ich zustimmen, denn der Spekulant und Analyst brachte viele Dinge auf jenen wichtigen Punkt, auf den ich sie bereits vor einigen Monaten gebracht hatte. „Ich bin sehr negativ für die US-Wirtschaft gestimmt“, sagte er und malt in diesem Kontext auch von Europa ein eher trauriges Bild. Zwar würden einige Analysten und Ökonomen den „Hoffnungsfaktor China“ ins Spiel bringen, doch müsse sich die Welt vor Augen führen, dass die „Werkbank China“ für die zuletzt immer stärker in den USA und in Europa abgesetzten chinesischen Produkte auf diesen Abnehmermärkten bei einer „Konjunkturflaute des Westens“ als logische Folge weniger Käufer/Abnehmer finden wird. Die Folge: Tiggre rechnet daher mit einer globalen Rezession, während ich wegen den Fehlern und der Dummheit des „Fehlkonstrukts Mensch“ sogar eine Depression nicht ausschließe.

Rohstoffe seien ungeachtet dessen ein spannendes Thema, sagt der US-Experte. Vorübergehend müsse, so sagen andere Analysten, bei einer Konjunkturschwäche indes mit vorerst nicht weiter steigenden Commodity-Notierungen gerechnet werden. Besonders positiv ist Tiggre (ähnlich wie ich) indes für Gold und Uran – für jene Commodity-Markets also, die im nächsten Jahre eine gute Entwicklung versprechen. Wegen der laufenden „Tax-Loss-Season“ könnten indes z.B. die seit Monaten schwachen Aktien der Junior-Goldunternehmen und auch der Aktien von Uranproduzenten in allernächster Zeit noch stärker unter Druck geraten. „Das wäre dann allerdings eine phantastische Kaufgelegenheit“, rät er Anlegern, in diesem Fall dann kompromisslos auf der Kaufseite zuzuschlagen. Die sich in Frankfurt präsentierenden Firmen hatten eines gemeinsam: Der Glaube an einen neuen Boom der Edelmetalle und anderer Rohstoffe – also an einen „Rohstoff-Superzyklus“ – ist ungebrochen. Immer mehr Vertreter der Branche erkennen, dass Länder rund um den Globus in den vergangenen Jahren viel zu wenig getan haben, um die eigene Versorgung mit Rohstoffen sicherzustellen.

In Frankfurt gab sich auf der Goldmesse auch Keith Neumeyer mit einem persönlichen Auftritt die Ehre. Der Gründer und CEO der an den Börsen in New York, Toronto und auch in Frankfurt gelisteten **First Majestic Silver Corp. (AG.N 5,65 US\$ - und FMV.F 5,12 €)** stellte sich dabei den Teilnehmern mit der Aussage vor: „In the world I am known as Mister Triple-Digit Silver.“ Keith Neumeyer und ich haben mit Blick auf Preisprognosen für Edelmetalle etwas gemeinsam – nämlich deutlich überzogene Erwartungen. Während ich für das laufende Jahr einen Goldpreis von „zumindest 2850 \$/oz prognostiziert hatte“ sorgte Neumeyer am Markt bereits vor längerem für Kopfschütteln. Denn die Prognose eines Anstiegs des Silberpreises auf ein dreistelliges Dollar-Niveau je Feinunze – d.h. auf einen Stand von zumindest 100 \$ je Feinunze – hatte er bereits im Jahr 2010 abgegeben. „Richtig – diese meine Schätzung ist bis heute nicht eingetroffen. Allerdings wird das noch geschehen“, sagt Neumeyer fast demütig und zuversichtlich zugleich, ohne allerdings einen konkreten Zeitpunkt für die Erfüllung seiner Prognose zu nennen.

Für Aufsehen sorgte zum Schluss der Veranstaltung in Frankfurt dann Ranj Pillai, Premier des kanadischen Yukon-Territoriums, der sich sichtlich erfreut darüber zeigte, dass das Thema Rohstoffe weltweit an Bedeutung gewinnt. Dies könnte dem Yukon möglicherweise einen zweiten Goldrausch nach dem ersten geschichts-trächtigen „Rush“ im Jahr 1896 bescheren könnte. Doch nicht nur Gold wird im Yukon-Gebiet „geliebt“; denn auch das Interesse an anderen hier zu findenden Commodities

ist riesig. Davon konnte ich mir während meiner beiden Reisen in den Yukon während der vergangenen Jahre übrigens selbst ein Bild machen.

Dass im Rahmen der Klimakonferenz COP nur wenige Tage später in Dubai von Wissenschaftlern davor gewarnt wurde, die Rohstoff- und Klima-Problematik und die Notwendigkeit zur Wende in Richtung „grüne Welt“ zu unterschätzen und sogar zu ignorieren, macht die existierenden Probleme der Welt erneut deutlich. Es ist sehr wichtig, dass vor allem die Industrieländer und die bevölkerungsreichsten Staaten der Welt wie China und Indien den seit vielen Jahren bereits vorgegebenen Weg endlich beschreiten. Denn dies ist schließlich die 28. COP-Veranstaltung, die auch als Weltklimagipfel bezeichnet wird.

Von verschiedenen Seiten wurde mir gegenüber zuletzt die Kritik geäußert, dass ich meinen Fokus zu sehr auf eine sicherere Rohstoffversorgung und auf den Klimawandel lege sowie die gigantische Verschuldung in der Welt lege. („Es gibt doch so viele andere zu lösende Probleme in der Welt“, fordert mich einer meiner Leser aus Genf auf, meinen Fokus breiter auszurichten.) Recht hat er – gleichwohl halte ich an meiner Fokussierung fest, weil ich glaube, die Welt rast gerade aus diesen Richtungen auf eine Katastrophe zu.

Anlageklassen

Banger Blick in die Zukunft

<u>Anlageklasse</u>	<u>Anteil im Depot</u>	
A - Aktien	- 11,0 %	(12,0 %)
B - Derivate (Long 12-Monats-Puts auf Aktienindizes)	-- 1,5 %	(1,5 %)
C - Anleihen	-- 6,0 %	(2,0 %)
D - Bargeld/Liquidität	-- 6,5 %	(9,5%)
E – Edelmetalle Gold/Silber (physisch und Aktien)	-- 75,0 %	(75,0 %)

Der durch die Kriege in der Ukraine/Russland sowie in Nahost seit geraumer Zeit für Schlagzeilen sorgende „Kampf der Systeme“ zehrt an den Nerven der Weltbevölkerung und wird zukünftig nicht zuletzt auch von den Finanz- und Rohstoffmärkten reflektiert. Wahre Werte wie Rohstoffe und Urstoffe (Erde, Luft, Wasser, Boden) werden auch im Meta-Zeitalter der „Super-Moderne“ stärker im Fokus stehen. Die Menschheit wird eines Tages verstehen, dass Urstoffe und Rohstoffe – von vielen während der vergangenen 5 Jahre als „boring“ und „dirty“ beschrieben – für das Überleben wichtiger sind als die „supergeilsten“ modernen Tech-Entwicklungen. Allerdings: Investments in AI / KI könnten dabei – ebenso wie in Wertpapiere von im Weltraum/Universum tätigen Firmen - eine Ausnahme darstellen. Denn die Zukunft dürfte auch im Universum liegen.....

Die großen ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Zyklen sind für mich das wichtigste Thema, mit denen sich Anleger aktuell stärker auseinandersetzen sollten. Darunter verstehe ich

- 1. die gigantische Verschuldung von Staaten, Unternehmen und Privatpersonen– also das „Leben auf Pump“ - und der künftige Wert von Geld,**
- 2. die unzähligen weltweiten Konflikte, die von der Ukraine und Russland über Israel und Palästina bis hin nach Afrika und andere Regionen Asiens reichen und auch vor Europa nicht halt machen,**
- 3. die Diskussionen über die Notwendigkeit zur Erhaltung des Wohlstands in den westlichen Industrieländern**
- 4. die Beantwortung wichtiger Fragen nach der künftigen Machtverteilung innerhalb der neuen Weltordnung**
- 5. Lösungen für die Beilegung der Konflikte zwischen den USA und China sowie zwischen den USA und Russland,**

6. **Antworten auf die Klimafrage. Vieles spricht dafür, dass das Jahr 2024 in Bezug auf das Klima sehr wichtig bei der Beantwortung der hier existierenden Fragen und Probleme sein wird.**
7. **Nicht unerheblich sind auch die Fragen, die sich aufgrund der Vermögensunterschiede zwischen arm und reich sowie superreich in den verschiedenen Ländern stellen.**

In diesem Zusammenhang vertrete ich die Meinung, dass die neue Weltordnung weniger von den derzeit regierenden Politikern bestimmt wird. Den nächsten Wahlen in den größten und dominierenden Ländern in der Welt fällt daher eine enorme Bedeutung zu.

BONDMÄRKTE

Richtig ist: Dummlich agierende Regierungen und Notenbanken haben Anleihen als Anlageklasse wieder „sexy“ gemacht. Demgemäß haben wir die Gewichtung der Anlageklasse „Bonds“ aufgestockt. Man sollte sich bei der Betrachtung der vor dem Kollaps stehenden Welt täglich vor Augen führen, dass die Zinslast mancher Länder immer weiter steigt und so die von den Bürgern erbrachte Wirtschaftsleistung immer stärker aufgefressen wird. Als Beispiel sei auf die USA verwiesen, wo sich die Zinsrechnung des Staates innerhalb von 19 Monaten verdoppelt hat. In anderen Ländern ist die Lage noch schlimmer. Dass Deutschland in dieser Frage des „Lebens auf Pump“ zu einer Bananenrepublik geworden ist, hat nicht nur etwas mit der sinn-zerrissenen Einwanderungspolitik zu tun. Gigantische Steuerbelastungen sind Ursache, dass sich der private Verbrauch in der Flaute befindet. Regierungen sahen ab – von den Bürgern a) über sehr hohe Steuern und Abgaben und b) über, die die Bürger und ihre Nachkommen irgendwann begleichen sollen. „Staatschulden“ hört sich neutral an – aber der Staat das sind wir alle, nicht nur die weit überbezahlten Regierungspolitiker. Die Folge: Deutschland steckt in der Rezession, die sich zu einer Double-Dip-Rezession oder sogar Depression entwickeln könnte.

Aktuelle Zahlen aus den USA lassen die Anlegergemeinde in der Wall Street hellhörig werden. Seit die US-Notenbank Fed im März des vergangenen Jahres die Zinswende beschloss, sind die Ausfallraten der Unternehmen - also die so genannten „Default Rates“ von 1 % auf mehr als 5 % in die Höhe geschossen. Noch höhere Zahlen zeichnen sich für Europa ab, weil die EZB zeitweise sogar einen Minuszins zugelassen hatte. Das spricht zum einen dafür, dass die Pleitewelle zunächst für eine gewisse Zeit weitergehen und den Banken Kopfschmerzen bereiten dürfte, dass andererseits allerdings die Fed und die EZB wieder stärker zu einem „Partner der Wirtschaft“ werden dürften und die Zinsanhebungen beenden werden. Dies vor allem auch auf Druck der Regierungen in den USA und in Europa.

Was meinen Blick auf die von mir erwartete Rezession bestätigt (und zwar sowohl in den USA als auch in Europa und gerade in Deutschland), ist die in der Vergangenheit gemachte Erfahrung mit einer inversen Zinsstrukturkurve. All das schreit aus meiner Sicht geradezu nach einer schon bald auftretenden Rezession und möglicherweise sogar Depression- Ich bin der Meinung, dass sich die Weltwirtschaft schon in einem vor-rezessiven Umfeld befindet und die offizielle Bestätigung für die Rezession nach der Deutung von Regierungen schon bald erfolgen wird.

AKTIENMÄRKTE

Aktien sind weniger attraktiv als noch vor einigen Jahren. Dies vor allem auch deshalb, weil a) Bonds nach dem Zinsanstieg als Kapitalanlage attraktiver geworden sind b) die Welt vor einer Rezession steht, c) die Kreation von riesigen Geldmengen nicht in dem bisherigen Tempo weitergehen dürfte und d) die Welt tief im Schuldenloch steckt. Anleger sollten sich weltweit auf weiteres Ungemach vorbereiten – auch oder gerade bei den Aktien der Banken. Die Tax-Loss-Selling-Season könnte dazu führen, dass die Märkte im Dezember aus technischer Sicht unter Druck stehen, sich danach allerdings für kurze Zeit erholen dürften. Wir gehen indes davon aus, dass 2024 generell kein besonders gutes Jahr für Aktien werden dürfte – von Ausnahmen einzelner Branchen abgesehen.

Als richtige Weissagung und als Volltreffer erwies sich in diesem Kontext die Überlegung, dass eine Abschwächung der Pandemie dazu führen wird, die Reiselust der Menschen zu beflügeln. Unser Ratschlag, spekulativ z.B. in TUI und Carnival Cruise Line (CCL) sowie in Tourismus- und Hotelaktien einzusteigen, erwies sich als richtig; denn TUI stiegen in Frankfurt von 4,4 € in wenigen Wochen auf knapp 6 €. CCL legten in New York von 7,5 im Oktober auf zuletzt 15 \$ zu.

DEISENMÄRKTE

Kryptowährungen, Digitalwährungen, goldgedeckte Gemeinschaftswährungen – die Welt der Devisen wird bunt und bunter. Und sie wird verwirrender. Immer mehr Länder fürchten, auch in dieser Hinsicht eines chaotischen Finanzsystems in die Bedeutungslosigkeit zurückzufallen. **Dass solche absehbaren Entwicklungen an der Währungsfront nicht heimlich, still und leise über die Bühne gehen dürften, muss wohl nicht expressis verbis dargelegt werden. All das wird mit Kontrollverlust und Unruhe in der Welt einhergehen. Das Fehlkonstrukt Mensch zeigt wieder einmal seine Unfähigkeit.**

ROHSTOFFMÄRKTE

Fossile Energieträger wie Rohöl und Erdgas haben wohl noch länger eine positive Zukunft vor sich, als das grüne Politiker-Spektrum die Welt glauben lassen will. Dass die Metalle der Seltenen Erden (REE) in dieser in Richtung Elektromobilität driftenden Welt knapper werden, stärkt die Position der VR China, die als Produzent und Verarbeiter von REE eine führende Rolle einnimmt. Auf das Potential von REE und anderen kritischen Rohstoffen habe ich schon vor mehr als 15 Jahren hingewiesen. Seinerzeit wurde ich dafür „ausgelacht“. Positiv bin ich (trotz der bestehenden Risiken) weiter für den Rohstoff Uran. Und zweifellos kann auch für Agrar-Rohstoffe meist grünes Licht werden.

20 Jahre später.....

DIE GLEICHEN PROBLEME?

Auf den Metallkonferenzen in München, Zürich und London war von Seiten der teilnehmenden Firmen nicht selten zu hören, dass das verbleibende „Mine Life“ – also die Lebensdauer - der geplanten Minen wohl 15, 20 oder 22 Jahre (so der Höchstfall) betrage. Ein Teilnehmer stellte in diesem Kontext die berechtigte Frage: „Ja - und dann?“ Da nicht alle produzierenden Minen noch Restlaufzeiten von mehr als 10 Jahren aufweisen, sollten von Seiten der verantwortlichen Politiker und der Rohstoffbranche die folgenden Überlegungen angestellt werden: „Wann nach dem aktuellen Commodity-Boom wird die Welt wohl den nächsten Rohstoff-Superzyklus erleben“? Wenn auf diesem Gebiet nicht bahnbrechende Dinge geschehen (Revolution im Recycling, Bergbau auf dem Meeresgrund, Bergbau auf anderen Planeten etc) wird die Versorgung mit Rohstoffen für die Menschheit wohl auch in Zukunft im Interesse unserer Kinder und Kindeskiner ein sehr wichtiges Thema bleiben – nicht nur für den Rest dieses Jahrhunderts sondern weit darüber hinaus. Vielleicht haben ja die „unmenschlichen Wunderkinder von AI / KI“ darauf heute bereits eine Antwort.

EDELMETALLE

Die aktuelle Stimmung an den Edelmetallmärkten hat sich zuletzt verbessert als der Goldpreis über die Marke von 2000 \$/oz bis auf rund 2040 \$/oz gestiegen ist. Silber kostete zeitweise mehr als 25 \$/oz. Die Kriege in weiten Teilen der Welt sorgen neben monetären Faktoren (Verschuldung durch „Leben auf Pump“, Inflations- und Zinsanstieg, Devisenmarkt-Krise) für einen starken Kapitalfluss in Gold, Silber & Co. Das heißt aber nicht, dass Preismanipulationen durch die Politik und das Bankensystem nicht mehr länger existieren. Von hier kann jederzeit Preisdruck kommen. Es gilt jedoch nach wie vor: **„The world is too ugly Gold to be weak“.**

INTERESSANTE EDELMETALLAKTIEN UNTER DER LUPE

Unternehmen	Ticker-Symbol	Aktueller Kurs 28.11.2023	Hoch / Tief 52 Wochen
TriStarGold Inc TSG	TTG.F	0,048 €	0,158 € - 0,047 €
Avino Silver Gold	ASM.TO	0,68 \$	1,35 \$ - 0,61 \$
McEwen Mining	MUX.TO	10,37 c\$	13,36 c\$ - 6,28 c\$
Opawica Exploration	OPW.V	0,08 c\$	0,40 c\$ - 0,075 c\$
Hecla Mining	HCL.F	4,46 €	6,18 € - 3,385 €
Klondike Gold	KG.V	0,08 c\$	0,15 c\$ - 0,07 c\$
Argo Gold	ARQ.CN	0,09 c\$	0,14 c\$ - 0,07 c\$
Oceana Gold	OGC.TO	2,50 c\$	3,50 c\$ - 2,14 c\$
Silver One	SVE.V	0,22 c\$	0,445 c\$ - 0,17 c\$